

Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen ingenieurwissenschaftlich-raumplanerischer Hochschulausbildungen am Beispiel »Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur« – Trends und Entwicklungen

Kurzdossier »Jobchancen Studium« (132): www.ams.at/jcs

1 Einleitung

Die Umsetzung einer leistungsstarken Bildungs- und Berufsberatung für alle Bevölkerungsgruppen in Österreich stellt eine der zentralen Aufgaben des AMS und seiner BerufsInfoZentren (BIZ) dar. Dies schließt im Besonderen auch SchülerInnen und MaturantInnen, grundsätzlich an einer hochschulischen Aus- und / oder Weiterbildung interessierte Personen genauso wie die am Arbeitsmarkt quantitativ stark wachsende Gruppe der HochschulabsolventInnen¹ mit ein. Sowohl im Rahmen des Projektes »Jobchancen Studium«² als auch im Rahmen des AMS-Berufslexikons³ leistet hier die Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation / ABI des AMS Österreich eine laufende Informationstätigkeit, die sich sowohl an MultiplikatorInnen bzw. ExpertInnen als auch direkt an die Ratsuchenden selbst wendet. Das vorliegende AMS info erläutert einige wichtige Trends und Entwicklungen im Hinblick auf Beruf und Beschäftigung von AbsolventInnen von Hochschulausbildungen am Beispiel des Studiums »Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur«, das an der Universität für Bodenkultur (BOKU) in Wien angeboten wird.

¹ So konstatiert auch die aktuelle »Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030« des WIFO im Auftrag des AMS Österreich den anhaltenden Trend zur Akademisierung der Berufswelt. Vgl. Horvath, Thomas et al. (2024): AMS report 185: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2023 bis 2030. Wien. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>.

² Hier werden u.a. regelmäßig in Kooperation mit dem Wissenschaftsministerium detaillierte BerufsInfoBroschüren erstellt, die das komplette Spektrum des Arbeitsmarktes für HochschulabsolventInnen (Universitäten, Fachhochschulen, Pädagogische Hochschulen, Privatuniversitäten) abdecken und dabei im Besonderen auf die verschiedenen Aspekte rund um Tätigkeitsprofile, Beschäftigungsmöglichkeiten, Berufsanforderungen sowie Aus- und Weiterbildungsmöglichkeiten eingehen. Der rasche Download-Zugang zu allen Broschüren ist unter www.ams.at/jcs bzw. www.ams.at/broschueren möglich. Die Überblicksbroschüre »Beruf und Beschäftigung nach Abschluss einer Hochschule (UNI, FH, PH) – Überblicksbroschüre über Arbeitsmarktsituation von HochschulabsolventInnen« ist zusätzlich auch im Printformat in allen BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS erhältlich (Standortverzeichnis: www.ams.at/biz).

³ www.ams.at/berufslexikon (Abschnitt UNI / FH / PH).

2 Strukturwandel: Wissengesellschaft/Akademisierung und Technologisierung/Digitalisierung/Ökologisierung

In der Arbeits- und Berufswelt ist ein langanhaltender Strukturwandel hin zu einer Wissensgesellschaft zu beobachten, die sich durch Technologie, Forschung und Innovation auszeichnet, wobei zwei Dimensionen besonders hervorzuheben sind, nämlich jene der Digitalisierung (einschließlich der zunehmenden Etablierung von digital unterstützten Modellen der Arbeitsorganisation und Berufsausübung, wie z. B. Remote Work, Home Office usw.⁴) sowie jene der Ökologisierung der Wirtschaft, welche durch Bezeichnungen wie »Green Economy«, »Green Jobs«, »Green Skills« oder »Green Transition« geprägt wird.⁵ Als ein zentraler bildungspolitischer Schlüsselbegriff der für diesen Wandel notwendigen Qualifikationen wird häufig der Begriff MINT genannt. Darunter sind die Ausbildungs- und Berufsfelder »Mathematik«, »Informatik«, »Naturwissenschaften« und »Technik« zu verstehen. Das Vorhandensein und die Verfügbarkeit von MINT-Kompetenzen werden als essenziell angesehen, um z. B. an Produktivitätsgewinnen in den Hightech-Sektoren teilhaben und um generell mit dem globalen technologischen Fortschritt, der sich sowohl über die industriellen als auch Dienstleistungssektoren erstreckt, mithalten zu können.⁶ Grundsätzlich ist auch in Österreich eine deutliche Ausweitung der Beschäftigung auf akademischem Niveau, so vor

⁴ Die Fähigkeit, mithilfe digitaler Technologien bzw. Techniken (Computer, Internet/Mobiles Internet, Social Media, Nutzung diverser digitaler Tools usw.) sein privates wie soziales und berufliches Leben zu gestalten, bedarf profunder informationstechnologischer wie auch medienbezogener Kenntnisse (Digital Skills, Medienkompetenzen). Österreich hat dazu u.a. die Initiative »Digital Austria« ins Leben gerufen. Internet: www.digitalaustria.gv.at.

⁵ Grundsätzlich zum Wandel in der Arbeits- und Berufswelt vgl. z. B. Bock-Schappelwein, Julia / Egger, Andrea (2023): Arbeitsmarkt und Beruf 2030 – Rückschlüsse für Österreich (= AMS report 173). Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=14035.

⁶ Binder, David et al. (2021): Entwicklungen im MINT-Bereich an Hochschulen und am Arbeitsmarkt. Institut für Höhere Studien. Wien. Internet: www.ams-forschungsnetzwerk.at/deutsch/publikationen/BibShow.asp?id=13419.

allem in technischen bzw. naturwissenschaftlichen sowie sozial- und wirtschaftswissenschaftlichen Berufen und hochqualifizierten Gesundheitsberufen, zu erwarten. Hervorzuheben bleibt, dass hier MINT-Berufe die Spitzenreiter darstellen, und zwar mit bis zu rund vier Prozent Beschäftigungswachstum pro Jahr bis 2030 für die Gruppe der »Akademischen und verwandten IKT-Berufe«.⁷

3 Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

Der Fachbereich der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur ist eine angewandte Ingenieurwissenschaft auf Grundlage und in Anwendung von planerischen, gestalterischen, technischen, ökologischen und sozioökonomischen Kenntnissen. Es handelt sich also um eine fächerübergreifende Planungsdisziplin, welche die Bedürfnisse und Nutzungsansprüche in den Mittelpunkt der Betrachtung stellt und verstärkt auch Nachhaltigkeitsaspekte miteinbezieht. Als fachübergreifende Planungsdisziplin erfordert die interdisziplinär orientierte Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur Kenntnisse aus den Bereichen von Gestaltung, Bautechnik, Ökologie, Ingenieurbiologie und Vegetationstechnik. Das Bachelor-/Masterstudium »Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur« an der BOKU Wien vermittelt diese Kenntnisse, um Planungsziele von der Konzeptebene über den Entwurf bis hin zum ausgereiften Plan und dessen Realisierung zu entwickeln und umzusetzen.

3.1 Grundlegende berufliche Aufgaben in der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

LandschaftsarchitektInnen bzw. LandschaftsplanerInnen befassen sich mit der Gestaltung der Landschaft im städtischen und ländlichen Raum und mit der Wechselwirkung zwischen Landschaft und den Menschen. Die Landschaftsplanung umfasst vor allem die Aufgabengebiete der Ordnungsplanung und Projektplanung. Ordnungsplanung ist z.B. die Landschafts- und Flächenwidmungsplanung, die als Beitrag zur Stadtgestaltung oder zur Verkehrsplanung (z.B. Fußgängerzonen) dient. Zur Objektplanung gehören z.B. auch Sportanlagen, Windparks und Gartenanlagen.

Eine wichtige Aufgabe ist z.B. das Erstellen von Landschaftsrahmenplänen, darin sind die landespflegerischen Entwicklungsideen, Zielvorstellungen und Maßnahmen dargestellt. Fachleute für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur entwickeln Entwürfe und Detailplanungen, wie z.B. Bepflanzungspläne. Zudem koordinieren und beaufsichtigen LandschaftsarchitektInnen die Umsetzung der geplanten Tätigkeiten. In den Kompetenzbereich der Landschaftsplanung fällt auch die Erstellung von Gutachten auf den Gebieten der Landschaftsgestaltung sowie des Umweltschutzes. Die Planung von Landschaftsräumen und Freianlagen erfolgt immer unter Berücksichtigung ökologischer, gestalterischer, technischer und wirtschaftlicher Gesichtspunkte.

LandschaftsplanerInnen und LandschaftsarchitektInnen berücksichtigen dabei auch die kulturgegebenen Grundlagen und die Nutzungsansprüche der Menschen. Dazu arbeiten sie mit FachplanerInnen aus anderen Bereichen, so z.B. aus Sozialwissenschaften, Bauingenieurwesen, Raumplanung und Verkehrstechnik, zusammen. Berufliche Aufgabenbereiche liegen u.a. in der:

- Freiraumgestaltung: Gärten, Parks, Plätze;
- Ordnungsplanung: Landschaftsplanung, Raumplanung, Naturschutz, Tourismus;
- querschnittorientierten Umweltplanung.

3.2 Berufliche Tätigkeiten als LandschaftsarchitektIn

Ob es sich um eine Parkanlage mitten in der Stadt handelt oder um ein stillgelegtes Industriegebiet: Fachleute verbinden dabei grundsätzlich ästhetisch-künstlerische Aspekte mit ingenieurwissenschaftlichen Grundlagen. Der Aufgabenbereich der LandschaftsarchitektInnen ist breitgefächert und umfasst im Wesentlichen die spezifischen Gestaltungsarbeiten, die Sanierung, Pflege und Sicherung sowie den Schutz von Natur und Landschaft. Sie übernehmen die Planung von Parkplätzen, die Gestaltung von Sport- und Freiflächen, die Begrünung von Fassaden oder die Aufwertung von Uferzonen. Sie erstellen Landschaftsrahmenpläne und entwickeln Entwürfe und Detailplanungen (z.B. Bepflanzungspläne). Später koordinieren und beaufsichtigen sie deren Ausführung. Aufträge erhalten LandschaftsarchitektInnen üblicherweise vom öffentlichen Sektor. Aufträge werden z.B. von der Stadt- und Gemeindeverwaltung vergeben, ebenso von Bezirks-, Landes- und Bundesbehörden. Im privatwirtschaftlichen Sektor erhalten sie ihre Aufträge von Garten- und Landschaftsbaubetrieben. Berufliche Projekte sind z.B.:

- Außenanlagen von Schulen, Hochschulen, Industrie- oder Verwaltungsgebäuden;
- Gestaltung öffentlicher und privater Freiräume;
- Sport-, Spiel- und Freizeitanlagen;
- Rekultivierung ehemaliger Industrie- oder Abbauflächen und Halden;
- Planung von Erholungsräumen;
- Siedlungskomplexe und Grünanlagen;
- Projekte im Rahmen des naturnahen Wasserbaus;
- Pflege und Entwicklung historischer Gärten und Parkanlagen.

4 Studium

Das Bachelor-/Masterstudium »Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur« wird an der Universität für Bodenkultur (BOKU) Wien angeboten. Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur ist eine angewandte Ingenieurwissenschaft auf Grundlage und in Anwendung von planerischen, gestalterischen, landschaftsbaulichen und sozioökonomischen Kenntnissen.

- Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur, Bachelor / Master: BOKU Wien.

4.1 Bachelorstudiengang

Der Bachelorstudiengang »Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur« vermittelt Kenntnisse aus Biologie, Ökologie und

⁷ Horvath, Thomas et al. (2025): AMS report 185: Mittelfristige Beschäftigungsprognose für Österreich bis 2030 – Berufliche und sektorale Veränderungen im Überblick der Periode von 2023 bis 2030. Wien. Download in der E-Library des AMS-Forschungsnetzwerkes unter <https://forschungsnetzwerk.ams.at/elibrary.html>.

den angewandten technischen Wissenschaften. Dazu gehören vor allem die Vermessungskunde sowie visuelle Darstellungsmethoden und der Einsatz so genannter »Geografischer Informationssysteme« (GIS). Pflichtfächer sind z.B.: »Angewandte Raumplanung«, »Gestaltung und Darstellung – Graphische Grundlagen« sowie »Rechtliche Grundlagen der Raum-, Landschafts- und Verkehrsplanung«. Das Studium bietet auch Wahlfächer, wie z.B. »Klimasystem und Klimageologie« und »Geoinformation und Digitalisierung«. Die Bachelorstudiendauer beträgt sechs Semester (180 ECTS) und schließt mit dem akademischen Grad »Bachelor of Science« ab.

Praktikum

Das Studium beinhaltet eine Vielzahl an Übungen, Exkursionen und Projekten, wodurch ein umfassender Bezug zur Praxis garantiert ist. Im Rahmen dieses Studiums müssen die Studierenden kein Pflichtpraktikum absolvieren. Es ist jedoch empfehlenswert, freiwillig Praktika zu absolvieren, um die Kenntnisse zu vertiefen und auf praktische Fragestellungen anwenden zu können. Praktikumsstellen sind auf Jobbörsen und Suchmaschinen (z.B. www.absolventen.at, <https://metajob.at>), bei Ämtern für Stadt- und Regionalplanung sowie direkt auf der Website der BOKU veröffentlicht.

4.2 Masterstudiengang

Im aufbauenden Masterstudiengang kann einer der sechs Vertiefungsschwerpunkte gewählt werden:

- Landschaftsplanung und Freiraumplanung;
- Landschaftsarchitektur und Landschaftsbau;
- angewandter Naturschutz und Landschaftspflege;
- Erholungsplanung;
- Gewässermanagement und Flusslandschaftsplanung;
- Raumplanung und Regionalentwicklung.

Der Masterstudiengang dauert vier Semester (120 ECTS und schließt mit dem akademischen Grad »Diplomingenieur« bzw. »Diplomingenieurin« (Kurzform »Dipl.-Ing.«).

4.3 Angehende Studierende sollten folgende Eigenschaften mitbringen

Das ingenieurwissenschaftliche und zugleich ästhetische Planen, Entwerfen und Gestalten ist ein komplexer kreativer Prozess. Im Beruf müssen Fachleute die Fähigkeit beweisen, jede Art der Fragestellung architektonisch beantworten zu können. Für das perspektivische Zeichnen ist grafisches Geschick erforderlich. Eine Darstellung in Form einer Skizze oder Illustration muss mit der Hand gezeichnet werden können. Die 3D-Darstellung von geometrischen Formen sowie die Erstellung von Vektordateien erledigen Fachleute am Computer mittels BIM-Software. BIM (Building Information Modeling) ermöglicht eine ganzheitliche Planung und eine effizientere Gestaltung von Außenanlagen, so etwa Parks, begrünte Fassaden oder Sportanlagen.

Ein guter Umgang mit Menschen ist ebenso wichtig wie ein Gespür für Ästhetik. LandschaftsarchitektInnen bzw. LandschaftsplanerInnen müssen ihre Projekte professionell und überzeugend präsentieren können, denn bevor die Idee für ein Objekt (z.B. ein

Erlebnispark) umgesetzt werden kann, ist es wichtig, zuerst die Idee und das passende Konzept überzeugend zu vermitteln. Folgende persönlichen Eigenschaften sollten für das Studium mitgebracht werden:

- Interesse an Technik und Naturwissenschaften;
- Gespür für Ästhetik;
- Freude daran, (Frei-)Räume und Flächen zu gestalten;
- räumliches Vorstellungsvermögen;
- grafisches Geschick;
- Interesse an sozio-kulturellen Aspekten;
- kommunikative Kompetenzen.

5 Beruf und Beschäftigung

AbsolventInnen arbeiten im öffentlichen oder auch im privatwirtschaftlichen Sektor. Zum öffentlichen Sektor zählen z.B. Stadt- und Gemeindeverwaltungen sowie Bezirks-, Landes- und Bundesbehörden. Zum privaten Sektor zählen u.a. Garten- und Landschaftsbaubetriebe. AbsolventInnen, die sich erfolgreich in diesem Beruf etablieren möchten, benötigen praktische Erfahrungen, Zusatzqualifikationen und viel Eigeninitiative. Fremdsprachenkenntnisse und Auslandserfahrung sind ebenfalls von Vorteil. Selbständig tätige Personen, die bereits Arbeitsergebnisse – vielleicht sogar innovative Projekte – und entsprechende Referenzen vorweisen können, dürfen durchaus mit einer guten Auftragslage rechnen.

5.1 Beschäftigungsmöglichkeiten

LandschaftsarchitektInnen arbeiten in unterschiedlichen Unternehmen, wie z.B.:

- Technisches Büro / Planungsbüro: Sportanlagen, Windparks;
- Generalunternehmen, Bauaufsichtsbehörden;
- staatliche bzw. kommunale Verwaltungen;
- immobilienbezogene Dienstleistungs- und Beratungsunternehmen.

5.2 Berufseinstieg

Nach dem Studium steigen AbsolventInnen oft auf Werkvertragsbasis in das Berufsleben ein. Sie können auch im Angestelltenverhältnis z.B. im Rahmen einer ArchitektInnengruppe mitarbeiten. Architekturbüros sind oft auf einen abgegrenzten Bereich spezialisiert, so z.B. auf die Gestaltung von öffentlichen Plätzen oder die Rekultivierung ehemaliger Industrieflächen. Eine ausbildungsadäquate Tätigkeit ergibt sich oft über Kontakte, die sich durch Praktika oder Projektarbeiten knüpfen lassen. Die Teilnahme an Seminaren und Tagungen im In- und Ausland bringt Fachinformationen und hilft auch, wesentliche berufsbezogene Kontakte zu knüpfen.

5.3 Stellenausschreibungen

Stellenausschreibungen sind auf verschiedenen Karriereplattformen wie z.B. karriere.at und www.absolventen.at sowie auf der Website www.greenjobs.at veröffentlicht. Jobbörsen sind auch bei den Ämtern für Stadt- und Regionalplanung und direkt bei der

BOKU veröffentlicht. Jobs und Praktika können auch im AMS-Jobportal gefunden werden: <https://jobs.ams.at>.⁸

5.4 Perspektiven

Je nach Qualifikation können AbsolventInnen gutachterliche Tätigkeiten durchführen oder eine leitende Funktion in einem Garten- und Landschaftsbaubetrieb anstreben. Laut Website der BOKU Wien finden MasterabsolventInnen Aufgaben in den zentralen Tätigkeitsfeldern der Landschaftsplanung und Landnutzung, in der Freiraumgestaltung, im Landschaftsbau, in der Ingenieurbiologie und in der Vegetationstechnik sowie im Naturschutz, in der ökologischen Fachplanung und in der Landschaftsökologie. Das monatliche Einstiegs-Bruttogehalt beträgt laut Kollektivvertrag-2025 für Angestellte in Ziviltechnikbüros 3.050 Euro im Monat und steigt ab dem dritten Jahr (Beschäftigungsgruppe 4⁹). Im öffentlichen Dienst ist die Entlohnung durch ein eigenes Entlohnungsschema geregelt.

5.5 Selbständige Berufsausübung

Das Bachelor-/Masterstudium bereitet auch für freiberufliche oder für eine gewerblich selbständige Tätigkeit vor. MasterabsolventInnen können eine selbständige Tätigkeit als »IngenieurkonsulentIn für Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur« anstreben. Sie können auch ein Startup-Unternehmen gründen und ihre Fähigkeiten als Dienstleistung anbieten (Flächenanalysen, Planungen, computergestützte Simulationen und Visualisierungen). Nähere Informationen zur Unternehmensgründung bietet die Website: Unternehmensservice Portal.¹⁰ Die selbständige Tätigkeit im Rahmen eines Gewebes ist in bestimmten Fällen an Voraussetzungen (z.B. vorgeschriebener Befähigungsnachweis) gebunden. Die Wirtschaftskammer informiert über die Gewerbeberechtigung.¹¹ Die Liste der reglementierten Gewerbe sowie die »Bundeseinheitliche Liste der freien Gewerbe« sind auf der Website des Bundesministeriums einsehbar.¹²

6 Trend zur Nachhaltigkeit in der Landschaftsarchitektur

LandschaftsarchitektInnen müssen auf den ressourcenschonenden Einsatz der von ihnen geplanten Materialien achten. Sie verwenden daher verstärkt nachhaltige, langlebige und regionale Baustoffe. Das reduziert Transportwege und unterstützt die lokale Wirtschaft. Zudem vermeiden sie übermäßigen Materialverbrauch, achten auf Wiederverwendung und Recycling und bevorzugen Produkte aus nachwachsenden Rohstoffen und Materialien mit geringer Umweltbelastung. Dabei kann es sich z.B. um Klebstoffe (Mörtel) für Steinmaterial handeln (Kiesverfestiger).

Auch die Pflanzen selbst sollten zu den Klimabedingungen passen. Die Schaffung einer grünen, also ökologisch orientierten Infrastruktur, wie z.B. Straßenbegrünungen, Parks, Bäume und andere grüne Elemente, kann zur Luftreinigung und Kühlung beitragen. Zusätzlich können z.B. die Integration von Wasserläufen in die Stadtplanung (blau-grüne Infrastruktur) oder die Bewirtschaftung von Regenwasser auch das Risiko bzw. die Konsequenzen von Hitzewellen und Hochwasserereignissen etwas vermindern. Zur blau-grünen Infrastruktur gehört auch das Brachflächenrecycling von leerstehenden Betriebsobjekte und Brachflächen. LandschaftsarchitektInnen müssen auch die Kosten abschätzen können, die während des Bestandes eines Objektes (z.B. Wasserverbrauch für eine begrünte Fassade) anfallen. Insgesamt müssen sie bei ihren Entwürfen das Zusammenspiel von Funktionalität, Wirtschaftlichkeit und Technik berücksichtigen.

7 Zunehmende Rolle der Digitalisierung in der Landschaftsplanung und Landschaftsarchitektur

In der Landschaftsarchitektur dominiert zurzeit noch die 2D-Planung. Die Nutzung entsprechender Software-Tools, wie z.B. BIM-Software (Building Information Modeling) findet jedoch zunehmend auch in der Landschaftsarchitektur Anwendung. BIM-Software ermöglicht eine ganzheitliche Planung und eine effizientere Gestaltung von Objekten (Parkanlagen, begrünte Fassaden, historische Gärten etc.). Software wie Vectorworks (Vectorworks Landschaft) unterstützt u.a. diese Prozesse durch Funktionen für Geländemodellierung und Vegetationseigenschaften.

Erst seit den letzten Jahren ist es mit den Standardfunktionen gängiger Planungssoftware möglich, BIM-Modelle auch für die Landschaftsarchitektur zu erstellen. Allerdings beherrschen viele LandschaftsarchitektInnen die BIM-Methode noch nicht. Es gibt auch noch wenige praxistaugliche Beispiele, die aufzeigen, wie 3D-Planung in der Landschaftsarchitektur erfolgreich umgesetzt werden kann und die Arbeit mit 3D-Modellen stellt aktuell noch die Ausnahme dar.¹³ Darüber hinaus fehlen definierte Prozesse für die 3D-Planung, denn die meisten Abläufe basieren weiterhin stark auf den klassischen 2D-Zeichnungen. Entsprechende Softwarelösungen gibt es aber schon.¹⁴

8 Weiterbildung und Zusatzqualifikationen

Die BOKU Wien bietet verschiedenste Weiterbildungsprogramme, so z.B. in den Bereichen Landschaftsökonomie, (Kommunales) Management oder Marketing (Tourismus und Landschaft). Beispiele für Lehrgänge:

- Bewertung land- und forstwirtschaftlicher Liegenschaften: BOKU Wien.
- Flächensparende Raum- und Siedlungsentwicklung: BOKU Wien.

⁸ AMS-Jobportal: <https://jobs.ams.at>, Suchanfrage »Landschafts*«.

⁹ Kollektivvertrag für Angestellte bei ArchitektInnen und IngenieurkonsulentInnen, PDF Seite 12ff. www.arching.at/fileadmin/user_upload/redakteure/Kollektivvertrag/2025/KV_2025-01-01.pdf.

¹⁰ <https://startup.usp.gv.at/gruendung/elektronische-gruendung>.

¹¹ www.wko.at/gruendung/gewerbearten.

¹² Bundesministerium für Wirtschaft, Energie und Tourismus (Stand 2025): www.bmwet.gv.at/Themen/Unternehmen/Gewerbe/Gewerbetaetigkeiten.html

¹³ www.computerworks.de/news/bim-der-landschaft-raus-aus-der-nische.

¹⁴ www.ak-berlin.de/fileadmin/user_upload/Fachthemen_Digitalisierung/20210803_Die_zukunfftige_Bedeutung_der_Digitalisierung_fuer_die.pdf. www.bfn.de/digitalisierung-der-landschaftsplanung. www.bsla.ch/de/themen/digitalisierung.

9 Wichtige Info-Quellen im Internet

www.studienwahl.at (BMFWF)

Datenbank zu an österreichischen Hochschulen angebotenen Studienrichtungen bzw. Studiengängen

www.18plus.at (BMFWF & BMB)

Portal zu Studium und Beruf sowie Orientierung für die Zeit nach der Matura für AHS und BHS

www.hochschulombudsstelle.at (BMFWF)

Ombudsstelle für Studierende

www.oead.at/bologna (OeAD im Auftrag des BMB & BMFWF)

Infos zum Bologna-Prozess und Europäischen Hochschulraum

www.studierendenberatung.at (BMFWF)

Psychologische Studierendenberatung an allen großen Hochschulstandorten in Österreich

www.abc.berufsbildendeschulen.at (BMB)

Infos zu Berufsbildenden Schulen in Österreich inkl. Schwerpunktinfos zu Kollegs

www.ams.at/biz (AMS)

BerufsInfoZentren (BIZ) des AMS

www.ams.at/karrierekompass (AMS)

Online-Portal des AMS zu Berufsinformation, Arbeitsmarkt, Qualifikationstrends und Bewerbung

www.ams.at/jcs (AMS)

Broschüren-Download – Menüpunkt »Jobchancen Studium«

www.ams.at/berufslexikon (AMS)

Berufslexikon 3 – Akademische Berufe (Online-Datenbank)

www.ams.at/berufsinfomat (AMS)

KI-basiertes Tool des AMS zur Berufsinformation

www.ams.at/jobbarometer (AMS)

Online-Tool des AMS zu Berufstrends

www.bic.at (WKO)

Portal für Berufswegplanung sowie Infos zu Berufswahl, Berufen und Aus- und Weiterbildungen

www.ams.at/forschungsnetzwerk

Info-Plattform und E-Library des AMS zur Arbeitsmarkt-, Berufs- und Bildungsforschung

www.aq.ac.at (AQ Austria)

Qualitätssicherungs- und Akkreditierungsagentur für österreichische Hochschulen

www.fhk.ac.at (FHK)

Österreichische Fachhochschul-Konferenz der Erhalter von Fachhochschul-Studiengängen

www.ph-online.ac.at & www.bmb.gv.at/Themen/schule/fpp/ph (BMB)

Portal zu Pädagogischen Hochschulen in Österreich

www.best-messe.at (BMFWF, BMB & AMS)

BeSt – Messe für Beruf, Studium und Weiterbildung

www.oeh.ac.at & www.studienplattform.at &

www.studierenprobieren.at (ÖH)

Bundesvertretung der Österreichischen Hochschüler_innenschaft

www.uniko.ac.at (UNIKO)

Österreichische Universitätenkonferenz

www.oepuk.ac.at (ÖPUK)

Österreichische Privatuniversitätenkonferenz

www.bildung.erasmusplus.at (OeAD)

Erasmus+ Hochschulbildung – EU-Programm zur Förderung des internationalen akademischen Austauschs

www.arbeiterkammer.at (AK)

Bildungsberatung der Arbeiterkammer

www.wifi.at (WIFI)

Bildungs- und Berufsberatung des Wirtschaftsförderungsinstituts

www.biwi.at (BiWi)

Berufsinformationszentrum der Wiener Wirtschaft

www.bifo.at (BIFO)

Berufs- und Bildungsberatung der Wirtschaftskammer Vorarlberg

www.biber-salzburg.at (Biber)

Bildungsberatung Salzburg



<https://forschungnetzwerk.ams.at>

... ist die Internet-Adresse des AMS Österreich für die Arbeitsmarkt-, Berufs- und Qualifikationsforschung

Kontakt Redaktion

AMS Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation
1200 Wien
Treustraße 35–43
E-Mail: redaktion@ams-forschungsnetzwerk.at
Internet: www.ams.at/forschungsnetzwerk

Alle Publikationen der Reihe AMS info können über das AMS-Forschungsnetzwerk abgerufen werden. Ebenso stehen dort viele weitere Infos und Ressourcen (Literaturdatenbank, verschiedene AMS-Publikationsreihen, wie z. B. AMS report, FokusInfo, Spezialthema Arbeitsmarkt, AMS-Praxis-handbücher) zur Verfügung – www.ams.at/forschungsnetzwerk.

P. b. b.

Verlagspostamt 1200, 02Z030691M

Medieninhaber, Herausgeber und Verleger: Arbeitsmarktservice Österreich, Abt. Arbeitsmarktforschung und Berufsinformation/ABI, Sabine Putz, René Sturm, Treustraße 35–43, 1200 Wien

Juni 2026 • Grafik: Lanz, 1030 Wien • Druck: Ferdinand Berger & Söhne Ges.m.b.H., 3580 Horn

